

City Soundscapes

**Beziehungen zwischen Biodiversität, Geräuschkulissen
und menschlicher Gesundheit in urbaner grüner Infrastruktur
gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Forschungs- und Entwicklungsphase**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13146

Beschluss des Ausschusses für Klima- und Umweltschutz vom 16.07.2024 (VB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Damit auch in Zukunft die Biodiversität in München erhalten bleibt, soll die Zusammenarbeit auch mit der Wissenschaft intensiviert und ausgebaut werden (vgl. Handlungsfeld 20 der Biodiversitätsstrategie München „Kooperation wagen“). Die Technische Universität München hat in einer ersten Phase des Projekts „City Soundscapes“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (Mai 2023 bis Mai 2024), ein Projekt Netzwerk aus Ludwig-Maximilians-Universität München, der Technischen Universität Berlin, dem Referat für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München sowie der BUND Naturschutz Kreisgruppe München, BIOTOPIA Lab und Green City e.V. aufgebaut. In der zweiten Phase des Projektes (Forschungs- und Entwicklungsphase) engagiert sich das Referat für Klima- und Umweltschutz nun in einem eigenen Teilprojekt. Die Finanzierung erfolgt durch eine 100%-ige Förderung durch das BMBF.
---------------	---

Inhalt	Die zur Abmilderung der Biodiversitätskrise notwendige Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und das Stadtwachstum stellen die Landeshauptstadt München vor eine große Herausforderung. Die Teilnahme am dargestellten Projekt ermöglicht eine Qualitätssteigerung bei der Erfüllung der Aufgaben im Bereich Naturschutz und Biodiversität durch zusätzliche Ressourcen und Kooperation mit wissenschaftlichen Partner*innen. Dazu beantragt das Referat für Klima- und Umweltschutz eine Stelle im Ausmaß von 30 Wochenstunden (0,75 VZÄ) für die Dauer von drei Jahren.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Gesamtkosten i.H.v. 194.974,07 € (Förderung zu 100 % durch das BMBF) davon befristet von 2024-2027: - Personalauszahlungen i.H.v. 192.574,07 € - Sachauszahlungen für laufende Arbeitsplatzkosten in Höhe von 2400 € einmalig in 2024: - Sachauszahlungen für die Einrichtung eines Arbeitsplatzes in Höhe von 2.000 € einmalig in 2027: - Sachauszahlungen für die Vergabe eines Werkvertrages in Höhe von 20.000 €
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none"> - Auftrag an das Referat für Klima- und Umweltschutz zur Einrichtung einer Stelle im Ausmaß von 30 Wochenstunden (0,75 VZÄ) befristet für 3 Jahre nach Zugang Förderbescheid - Veranlassung der Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat - Anmeldung der erforderlichen Haushaltsmittel und der Erlöse aus den Fördermitteln bei der Stadtkämmerei
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Biodiversitätsstrategie, City Soundscapes
Ortsangabe	-/-

City Soundscapes

**Beziehungen zwischen Biodiversität, Geräuschkulissen
und menschlicher Gesundheit in urbaner grüner Infrastruktur
gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Forschungs- und Entwicklungsphase**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13146

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Klima- und Umweltschutz vom 16.07.2024 (VB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	3
1. Einführung.....	3
1.1 Hintergrund	3
1.2 Vorgehensweise zur Einreichung	4
1.3 Erwarteter Nutzen für die LHM	4
2. Projekinhalt und Methodik	5
2.1 Forschungsfragen	5
2.2 Aufbau des Projektes	5
2.3 Erwarteter Nutzen für Wissenschaft und Praxis.....	6
3. Aufgabenbeschreibung Teilprojekt RKU III-1.....	7
4. Personalbedarf und Finanzierung	7
4.1 Personalbedarf.....	7
4.2 Aufgabenbeschreibung	8
4.3 Darstellung der Aufwendungen und Finanzierung	9
4.3.1 Laufende Verwaltungstätigkeit	9
4.3.2 Finanzierung	9
5. Klimaprüfung.....	10

II. Antrag der Referentin	11
III. Beschluss.....	11

I. Vortrag der Referentin

1. Einführung

1.1 Hintergrund

Am 19.12.2018 hat die Vollversammlung des Stadtrates die Biodiversitätsstrategie München einstimmig beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13218). Die Biodiversitätsstrategie antwortet auf die Herausforderung, Siedlungswachstum und Verantwortung für den Erhalt der biologischen Vielfalt bestmöglich zu vereinbaren. Damit die Ziele der Strategie erreicht werden, sind ein Umsetzungsmanagement und die Kooperation stadtinterner sowie -externer Partner*innen nötig. Handlungsfeld 20 der Biodiversitätsstrategie „Kooperation wagen“ sieht die Konkretisierung von Umsetzungsprojekten und die sukzessive Umsetzung der in der Strategie vorgeschlagenen Maßnahmen als gemeinsame Aufgabe aller Partner*innen. Damit auch in Zukunft die Biodiversität in München erhalten bleibt, muss diese Zusammenarbeit intensiviert und ausgebaut werden. Hierfür wurde nicht nur eine Umsetzungsgruppe aus den städtischen Referaten und den anerkannten Umweltverbänden etabliert, sondern es sollen Gruppen von Nutzer*innen, stadtexterne Behörden, die Wissenschaft und die Politik verstärkt angesprochen und eingebunden werden, wodurch ein breiter Schulterchluss zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie erreicht wird. Derzeit werden im Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) vielfältige Wege beschritten, die Stadtgesellschaft als Partnerin für die Umsetzung der Ziele der Biodiversitätsstrategie zu gewinnen, z. B. über die etablierte Biodiversitätsberatung zur biologischen Aufwertung halböffentlicher und privater Grünflächen.

Darüber hinaus sieht der Umsetzungsbaustein „Informationsnetzwerk Biodiversität“ der Biodiversitätsstrategie, der am 27.11.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16520) beschlossen wurde, eine stärkere Beteiligung von Bürger*innen in Wissenschaftsprojekten (Citizen Science) vor. Bürgerwissenschaftsprojekte sind dadurch charakterisiert, dass sie Bürger*innen das jeweilige Wissenschaftsthema näherbringen und zur aktiven Beschäftigung mit diesem Thema anregen, gleichzeitig aber auch wissenschaftlich verwertbare Informationen liefern. In der Beteiligung von Bürger*innen Münchens wird ein zentraler und zeitlich prioritärer Umsetzungsbaustein gesehen, welcher verschiedene Handlungsfelder wie beispielsweise „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Naturnah erholen“ beinhaltet. Diese Handlungsfelder zielen auf den Kern der Sicherung der biologischen Vielfalt: Man achtet und schützt nur, was man kennt und versteht. Im Rahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung stehen auch die Kommunen in der Verantwortung.

In städtischen Gebieten ist Biodiversität ein entscheidendes Element, das die Lebensqualität vieler Menschen prägt. Die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in urbanen Lebensräumen ist nicht nur von ästhetischem Wert, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle für die Resilienz der Stadtnatur. Biodiverse Flächen sind mit bestimmten Klangmustern verbunden, welche sich positiv auf die Erholung und Gesundheit von Bürger*innen auswirken können (z.B. Waldbaden). Durch die Belastung städtischer Gebiete mit Lärm, sei es durch Verkehr, Baustellen oder menschliche Aktivitäten, kann es zu erheblichen Beeinträchtigungen der Biodiversität als auch der menschlichen Gesundheit kommen. Anhaltender Lärm in städtischen Gebieten stört nicht nur die Lebensräume vieler Tierarten, sondern beeinträchtigt auch ihre Kommunikation, Fortpflanzung und Nahrungssuche. Insbesondere für Vögel, deren Gesang oft vom Lärm übertönt wird, kann dies zu Schwierigkeiten bei der Partnerfindung und Revierabgrenzung führen. Darüber hinaus können viele wirbellose Tiere, die auf akustische Signale angewiesen sind, um potenzielle Beute oder Partner zu lokalisieren, von Lärmbelastung betroffen sein. Ziel sollte es daher sein, das städtische

Wachstum mit den Anforderungen an biodiverse Stadtstrukturen und Erholungsräume für menschliche und tierische Bewohner*innen in Einklang zu bringen.

Inwieweit aus der städtischen Klanglandschaft auf die Biodiversität geschlossen werden kann und inwiefern die Klanglandschaft eines Ortes sich auf die menschliche Gesundheit in Städten auswirkt ist bisher kaum untersucht worden. Ein besseres Verständnis der Zusammenhänge zwischen Grünflächenausstattung, Biodiversität, Lärm und menschlicher Gesundheit ist dabei von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung und Gestaltung urbaner Lebensräume. Ziel des Projektes City Soundscapes ist es, die Zusammenhänge zwischen biologischer Vielfalt und menschlichem Wohlbefinden entlang eines Gradienten von Grünflächenausstattung, Vegetationskomplexität und Bebauungsdichte systematisch zu erfassen. Ein weiterer wichtiger Teil des Projektes ist es, die transdisziplinär erarbeiteten Ergebnisse mit Bürger*innen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und politischen Entscheidungsträger*innen zu kommunizieren und zu diskutieren und in einer weiteren Projektphase Handlungsempfehlungen für die Berücksichtigung in der Planungspraxis zu entwickeln, die auch in anderen Kommunen hilfreich sein können.

1.2 Vorgehensweise zur Einreichung

Die Technische Universität München (TUM) hat unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Monika Egerer in einer ersten Phase des Projekts „City Soundscapes“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Mai 2023 bis Mai 2024), ein Projektnetzwerk aus Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), der Technischen Universität Berlin (TUB), dem Referat für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München (RKU), sowie der BUND Naturschutz Kreisgruppe München (BN), BIOTOPIA Lab (BL) und Green City e.V. (GC) aufgebaut. In dieser ersten Projektphase wurden nicht nur die Projektpartner*innen eingeladen und vernetzt, sondern es wurden auch erste wissenschaftliche Arbeiten zur Verfeinerung der Methodik durchgeführt. Das RKU hat in dieser ersten Phase über die Teilnahme an Workshops und sogenannten „Werkstatt-Gesprächen“ unterstützt und das Forschungsvorhaben insgesamt begrüßt.

Im Herbst 2023 erfolgte die Anfrage von Seiten der TUM an das RKU, die zweite Phase des Forschungsvorhabens als Projektpartner und Bindeglied zwischen Wissenschaft und politischen Entscheidungsträgern (Überbrückung der Science-Policy-Gap) mit einem eigenen Arbeitspaket zu begleiten. Hierauf folgte die 3-monatige Antragsvorbereitung des Teilprojekts durch das RKU bis Dezember 2023. Am 13.03.2024 erhielt das Projektnetzwerk dann die vorläufige Förderzusage durch das BMBF. Über die Inhalte des Projekts soll der Stadtrat im Rahmen dieser Vorlage informiert werden.

1.3 Erwarteter Nutzen für die LHM

Die BMBF-Förderrichtlinie zur Erforschung der Zusammenhänge zwischen der Biodiversität und menschlicher Gesundheit ist aufgrund seiner besonderen Ausrichtung auf die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partner*innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik besonders attraktiv:

- Die Teilnahme im Projekt ermöglicht eine Erweiterung der Möglichkeiten bei der Erfüllung der Aufgaben im Bereich Biodiversitätsmonitoring und Bürger*innenbeteiligung (Citizen Science) durch zusätzliche Ressourcen (Personal zu 100% durch das BMBF finanziert) und Kooperation mit Partner*innen aus der Forschung.
- Als Kollaborationspartnerin mit der TUM, der LMU und der TUB fungiert die Landeshauptstadt München als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Entscheidungsträgern in der Stadtplanung (Überbrückung der Science-Policy-Gap).
- Durch die Teilnahme an diesem Forschungsprojekt kann die Landeshauptstadt München auf laufenden Arbeiten (u. a. Biodiversitätsstrategie der Landeshauptstadt München, Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 19.12.2018, Sitzungsvorla-

ge Nr. 14-20 / V 13218, Biodiversitätsmonitoring, Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 27.11.2019, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16520, Konzeption zur langfristigen Freiraumentwicklung „Freiraum 2030“, Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 16.12.2015, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04142) aufbauen und erhält wertvolle Impulse für deren Umsetzung. Dabei wird die Landeshauptstadt München ihrer Rolle als verantwortungsvolle und innovative Akteurin und Impulsgeberin für andere Städte und Regionen gerecht.

- Die Ergebnisse dieses ganzheitlichen Forschungsansatzes, welcher Biodiversität, menschliche Gesundheit und Stadtplanung vereint, dienen der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie, mit der die städtischen Referate im o. g. Beschluss beauftragt wurden.

2. Projektinhalt und Methodik

2.1 Forschungsfragen

Der methodische Ansatz von City Soundscapes ist es, die biologische Vielfalt und das menschliche Wohlbefinden entlang eines Gradienten von Grünflächenausstattung und Bebauungsdichte systematisch zu erfassen und aus den erkannten Zusammenhängen Informationen für die Planung und das Management abzuleiten. Dazu werden die Zusammenhänge zwischen Biodiversitäts-Indizes und Klanglandschaften, sowie deren Einflüsse auf die menschliche Gesundheit untersucht. Im Rahmen des interdisziplinären Forschungsvorhabens sollen konkret folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der strukturellen Komplexität von Grünflächen, ihren Klanglandschaften oder „Soundscapes“ und ihrer Biodiversität?
- Welche Beziehungen bestehen zwischen Soundscapes, akustischem Komfort und Erholung, und wie werden diese Effekte durch soziale Faktoren beeinflusst?
- Wo befinden sich in der Stadt Orte mit hoher Biodiversität, hohem akustischem Komfort und hohen Erholungseffekten mit (positivem) Effekt auf das menschliche Wohlbefinden?
- Wie können wir Citizen Science und Studien zu städtischen Klanglandschaften an der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft nutzen und auswerten, um unsere Forschung öffentlich zugänglich und partizipativ zu gestalten?
- Wie können Orte mit hoher Bedeutung für Biodiversität, Erholungsqualität und Gesundheitsförderung in der Stadtplanung bestmöglich gefördert werden?

2.2 Aufbau des Projektes

In Phase 1 „Netzwerk- und Testphase“ wurde durch die TUM ein transdisziplinäres Konsortium etabliert, das Forschungsinstitutionen, sowie Praxispartner aus der kommunalen Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Organisation umfasst. Das Projekt startete mit einem moderierten 'Werkstatt-Gespräch', um Feedback von Münchner Interessensvertreter*innen zu erhalten. Dies führte zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München, insbesondere dem Geschäftsbereich Naturschutz und Biodiversität des RKU. In dieser Phase wurden zudem bereits testweise Methoden in verschiedenen Räumen in München implementiert, um die strukturelle Komplexität der Vegetation zu charakterisieren und die Singvogelvielfalt zu erfassen. Zur Vorbereitung auf die Phase 2 (Forschungs- und Entwicklungsphase) wurde nach Literatur zu Soundwalk-Methoden (Werkzeug der akustischen Ökologie, bei der Spaziergänger*innen bewusst auf die akustische Umgebung achten) recherchiert und es wurden experimentelle Soundwalks mit Bürger*innen durchgeführt. Die Ergebnisse der Pilotstudie ermöglichten die Entwicklung von Soundwalk-Konzepten für die anschließende Phase 2.

Phase 1 ist seit Ende Mai 2024 erfolgreich abgeschlossen. Für Juni 2024 ist mit Phase 2 der Start für die Hauptphase beantragt, in der das RKU mit einem von fünf Teilprojekten

vertreten sein wird. Aus organisatorischen Gründen verhandelt die TUM aktuell mit dem BMBF über eine Verschiebung des Projektstarts auf spätestens Oktober 2024. Die LHM als Projektpartnerin wäre von der Verschiebung des Projektstarts ebenso betroffen und hat auf Anfrage, wie auch die weiteren Projektbeteiligten, einer Verschiebung zugestimmt.

Arbeitsschritte der fünf Teilprojekte in der Forschungs- und Entwicklungsphase (Phase 2):

- Charakterisierung der strukturellen Komplexität von Grünflächen und des Landschaftskontexts ausgewählter Teilräume des Stadtgebietes sowie Messung ihrer Klanglandschaften; Ableitung von Singvogel-Biodiversitätsindizes aus Klanglandschaftsakustik; Beziehung zwischen Klanglandschaftsindizes und Grünflächenstruktur sowie städtischer Versiegelung; Kartierung von Klanglandschaften in der Landeshauptstadt München Bewertung von Wahrnehmungen des akustischen Komforts sowie gesundheitsbezogenen Parametern (z.B. Cortisol-Level) in städtischen Gebieten mithilfe experimenteller Soundwalks; Entwicklung und Validierung eines Modells zur Wahrnehmung von Klanglandschaften und deren Einfluss auf die menschliche Gesundheit; Bewertung der Übertragbarkeit des Modells auf andere Städte.
- Synthese von Beziehungen zwischen Grünflächenstruktur, Landschaftsversiegelung, Biodiversität, akustischem Komfort und Erholung unter Verwendung sozial-ökologischer Analyse-Ansätze; Nutzung von Modellen zur Vorhersage von Klangkarten für die Landeshauptstadt München.
- Erweiterung der Biomonitoring Citizen Science App "Dawn Chorus", die bereits in München etabliert ist, zur Erfassung von Beziehungen zwischen Biodiversität und Wohlbefinden; Entwicklung und Umsetzung partizipativer Formate wie "Sound Labs" und "Sound Salons" zur qualitativen Datensammlung und Umsetzung kunstbasierter Methoden mit der Öffentlichkeit; Untersuchung des Potenzials von Citizen Science für präventive Gesundheitsförderung basierend auf biodiversen Klanglandschaften; Bewertung partizipativer Ansätze sowie der Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft (z.B. Klangspaziergänge mit Künstler*innen aus dem Netzwerk von BIOTOPIA Lab).
- Analyse von Ansätzen zur Integration von Biodiversität und Wohlbefinden in der Stadtplanung sowie Identifizierung von Best Practice-Beispielen; Bewertung und Diskussion der Forschungsergebnisse innerhalb von drei Reallaboren¹; Entwicklung praktischer Leitfäden und Broschüren für die integrierte Förderung von Biodiversität und Gesundheit durch einen Klanglandschaftsansatz in der kommunalen Planung; Entwicklung von GIS-basierten Tools zur Unterstützung der Förderung von Biodiversität und Wohlbefinden in der Stadtentwicklung.

2.3 Erwarteter Nutzen für Wissenschaft und Praxis

Das Projekt City Soundscapes leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Datengrundlage zur städtischen Biodiversität als auch zu Erholungsräumen in der Landeshauptstadt München, welcher für die Planung bereitgestellt wird.

Konkrete Beiträge:

- Entwicklung und Integration einer Methode für die Beobachtung und Qualifizierung erholungswirksamer und biodiverser Klanglandschaften mit direktem Nutzen für Stadtbewohner*innen und Naturschutz.
- Schaffung von praxisrelevanten Empfehlungen und Werkzeugen für die Entwicklung und das Mainstreaming von Ansätzen zur Förderung von biodiversen, gesundheitsfördernden Klanglandschaften, die auch auf andere Kommunen übertragbar sind.
- Bereitstellung von GIS-basierten Layern zur visuellen Darstellung und Analyse von akustischer Biodiversität und Erholbarkeit von Stadtgebieten, um Entscheidungsträger*innen bei der Planung und Gestaltung von Stadträumen zu unterstützen.

¹ Reallabore oder Living Labs sind zeitlich und oft auch räumlich oder sachlich begrenzte Testräume, in denen innovative Ansätze unter realen Bedingungen und unter behördlicher Begleitung erprobt werden. Sie erleichtern und beschleunigen den Transfer von Innovationen in die Praxis. Quelle: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/reallabore-testraeume-fuer-innovation-und-regulierung.html>

- Integration von Soundscape-basierten Indikatoren in die Kriterien für die Schaffung von Biotopverbundsystemen (Biodiversitätskulisse) und die ökologische Aufwertung von Grünflächen, um eine nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit erlaubt eine umfassende Sicht auf das Themenfeld und kann wichtige Impulse für die Praxis liefern.

3. Aufgabenbeschreibung Teilprojekt RKU III-1

Für eine an One Health² orientierte Stadtentwicklung ist die Implementierung einer indikatorgestützten Methode für das integrierte akustik-basierte Biodiversitäts-Monitoring eine Querschnittsaufgabe. Die wissenschaftliche Entwicklung von entsprechenden akustischen Indikatoren erfordert deren Übersetzung in verwaltungspraktisch relevante Werkzeuge. Um dies zu erreichen, setzt das RKU gemeinsam mit dem TUM-Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung (TUM-SMLE) das Teilprojekt "Beziehungen zwischen Biodiversität, Geräuschkulissen und menschlicher Gesundheit in urbaner grüner Infrastruktur (CitySoundscapes) – Soundscape Planung und Management" um. Innerhalb des Teilprojektes werden zwei von vier Teilzielen federführend durch das RKU bearbeitet:

1. Die Etablierung von drei Reallaboren, in denen die Ergebnisse zu günstigen und ungünstigen Zusammenhängen zwischen akustisch erfasster Biodiversität und erlebter Erholung ermöglicht werden. Hier werden Stakeholder-Workshops mit Verwaltungsakteur*innen und der organisierten Zivilgesellschaft umgesetzt.
2. Die Entwicklung von GIS-gestützten Werkzeugen (thematische Layer), die bereits vorhandene sowie im Projekt erarbeitete räumliche Information zur Analyse, Bewertung und Gestaltung von gesundheitswirksamen, biodiversen Klanglandschaften zusammenführen und integriert flächenbezogen aufbereiten. Die GIS-Layer sollen als Werkzeuge für die integrierte Freiraumplanung und Freiraumqualifizierung dienen und in bestehende Strukturen der Stadtplanung eingebettet werden können.

Der Geschäftsbereich Naturschutz und Biodiversität RKU übernimmt die Rolle des koordinierenden und kommunikativen Bindeglieds zwischen Projektpartner*innen aus der Forschung und den relevanten Akteur*innen in der städtischen Verwaltung. Konkret, zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung, zum Baureferat, dem Gesundheitsreferat und zum Sozialreferat sowie betroffenen Fachbereichen innerhalb des RKU.

4. Personalbedarf und Finanzierung

Die zu Abmilderung der Biodiversitätskrise notwendige Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und das Stadtwachstum stellen die Landeshauptstadt München vor eine große Herausforderung. Die Teilnahme am dargestellten Projekt ermöglicht eine Qualitätssteigerung bei der Erfüllung der Aufgaben im Bereich Naturschutz und Biodiversität durch zusätzliche Ressourcen und Kooperation mit wissenschaftlichen Partner*innen.

4.1 Personalbedarf

Zur Betreuung des Forschungsvorhabens im Referat für Klima- und Umweltschutz und den damit verbundenen Aufgabenstellungen ist die Einrichtung einer auf drei Jahre befristeten Stelle mit 0,75 VZÄ im federführenden Geschäftsbereich Naturschutz und Biodiversität (RKU GB III-1) ab Projektstart erforderlich.

² Der One-Health-Ansatz basiert auf dem Verständnis, dass die Gesundheit von Mensch, Tier, Umwelt eng miteinander zusammenhängt. Der One-Health-Ansatz dient der Vorbeugung und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit, insbesondere zwischen Humanmedizin, Veterinärmedizin und Umweltwissenschaften. Quelle: <https://www.bmz.de/de/themen/one-health>

Die Personalkosten für die Aufgabenerfüllung innerhalb des RKU werden auf insgesamt 192.574,07 € geschätzt (0,75 VZÄ, E13-2, drei Jahre). Zusätzlich werden zum Projekende (2027) Mittel für einen Werkvertrag für Arbeiten zur datentechnischen Umsetzung erforderlich (z.B. Überführung in den RKU-Datenbestand, thematische Layer, flächenbezogene Aufbereitung und Anwendung auf die Gesamtstadt) um Arbeitsspitzen in den Jahren 2026-27 zu entschärfen. Die Kosten hierfür betragen insgesamt € 20.000,00 (5,5 Wochen in Vollzeit, Orientierungswerte für Stundensätze HOAI GIS-Spezialist). Diese lösen jedoch keinen zusätzlichen Finanzierungsbedarf für den Haushalt des RKU aus, da sie über die Fördermittel abgedeckt sind. In den Forschungsmitteln des BMBF sind darüber hinaus enthalten: Reisekosten für Reallabore, projektbezogene Veranstaltungen und Treffen (in und um München; € 675); einmalige pauschale Kosten zur Einrichtung des Arbeitsplatzes (€ 2000) und eine Pauschale für Sach- und Verwaltungskosten (€ 800) Euro pro Jahr (insgesamt € 2400). Die Kosten setzen sich zusammen aus: Materialkosten, Telekommunikations- und IT-Kosten.

Die Finanzierung der 0,75 VZÄ befristet auf drei Jahre ab Erteilung des Förderbescheids, des Werkvertrages, sowie aller weiteren Kosten erfolgt durch eine 100%-ige Förderung durch das BMBF.

Die für die Durchführung der Reallabore veranschlagten Mittel für Finanzierung, Organisation und Moderation werden über das Gesamtvorhaben gefördert und sind im Budget der Projektpartner (insbesondere TUM) abgebildet.

4.2 Aufgabenbeschreibung

Folgende Aufgaben sollen von der zukünftigen Stellenbesetzung im Rahmen der Betreuung des Forschungsprojektes übernommen werden:

Themenfeld Reallabore

- Einrichtung der drei Reallabore auf Grundlage des Kriterienkatalogs (Leitung bei TUM-SMLE) in Abstimmung mit weiteren städtischen Referaten (Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Baureferat, Gesundheitsreferat, Sozialreferat).
- Organisation von fünf Stakeholder-Workshops zur Kontextualisierung der Forschungsergebnisse: Unterstützung der Entwicklung von Strukturen und Prozessen für partizipative, sektorenübergreifende Soundscape-Planungsprozesse in den Reallaboren. Workshops mit Stadtvertreter*innen und anderen Expert*innen (z.B. Naturschutzverbände, Stadtverbände, Gesundheitsinitiativen, Architekt*innen, Stadtplaner*innen, zivilgesellschaftliche Organisationen). Geplant sind jeweils ein Workshop in den Reallaboren sowie ein Auftakt- und ein Abschlussworkshop.
- Rückfluss der erarbeiteten Ergebnisse an das Gesamtprojekt und in GIS-Layer.

Themenfeld Leitfäden für die Planungspraxis

- Mitwirken an den im Rahmen von Stakeholder-Workshops partizipativ validierten Forschungsergebnisse. Aufbereitung in Form von Leitfäden und Broschüren des Soundscape-Planungsansatzes zur Gesundheits- und Biodiversitätsförderung im Spannungsfeld von Siedlungs- und Freiraumentwicklung. Die Koordinierung erfolgt durch TUM-SMLE und RKU. Green City e.V. und BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe München wirken unterstützend bei der Entwicklung praxisnaher Empfehlungen mit.

Themenfeld GIS-Tool

- Erarbeitung von Anforderungen an ein indikatorgestütztes GIS-Tool für die räumliche Darstellung und Bewertung von urbanen Klanglandschaften. Organisation von regelmäßigen Workshops zur partizipativen Validierung und Ermöglichung der Integration mit bestehenden Planungssystemen (Web-GIS-Anwendungen).

- Aufbereitung der erhobenen Daten mittels GIS zur Unterstützung der Durchführung der Workshops in den Reallaboren.

4.3 Darstellung der Aufwendungen und Finanzierung

4.3.1 Laufende Verwaltungstätigkeit

Für die Umsetzung des Beschlusses entstehen die im Folgenden dargestellten zahlungswirksamen Kosten. Der Mittelbedarf entsteht ab 01.06.2024 bzw. ab Projektstart spätestens ab 01.10.2024. Da die Zuschüsse ggf. nicht im gleichen Haushaltsjahr ausgezahlt werden wie der Aufwand entsteht, soll der Zuschuss auf einem Verrechnungskonto dargestellt werden. Von diesem werden die Personalmittel im entsprechenden Haushaltsjahr in den Teilhaushalt umgebucht/umgeplant.

Einzahlungen/ Erträge	2024	2025	2026	2027	2028
Summe der Einzahlungen	39.911,63 €	64.991,36 €	64.991,36 €	47.079,73 €	0 €
davon:					
Zuwendungen und allgemeine Umlagen (Zeile 2) Verrechnungskonto 387859	39.911,63 €	64.991,36 €	64.991,36 €	47.079,73 €	0 €

Auszahlungen/ Aufwendungen	2024	2025	2026	2027	2028
Summe der Auszahlungen	39.911,63 €	64.991,36 €	64.991,36 €	47.079,73 €	0 €
davon:					
Personalauszahlungen ¹ (Zeile 9)* Verrechnungskonto 387859 KSt 25300100	37.444,96 €	64.191,36 €	64.191,36 €	26.746,40 €	0 €
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)** Verrechnungskonto 387859	0 €	0 €	0 €	20.000,00 €	0 €
davon Arbeitsplatzkosten (Pauschale: dauerhaft 800 € und einmalig 2.000 € je VZÄ) Verrechnungskonto 387859	2.466,67 €	800,00 €	800,00 €	333,33 €	0 €
Nachrichtlich: Vollzeitäquivalente	0,75 VZÄ	0,75 VZÄ	0,75 VZÄ	0,75 VZÄ	0

¹ Dargestellt ist die Best-Case-Variante entsprechend der Antragstellung. Abhängig von den Ergebnissen der aktuell laufenden Verhandlungen zwischen der TUM und dem BMBF über eine Verschiebung des Projektstarts auf den 01.10.2024 ergeben sich zahlungswirksame Kosten dann für den Projektzeitraum Oktober 2024 bis September 2027.

4.3.2 Finanzierung

Die Finanzierung der Stelle erfolgt durch eine 100%-ige Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Dazu wurde vom BMBF mit Mail vom 09.04.2024 mitgeteilt, dass der Antrag mit dem Akronym CitySoundscapes-2 zur Förderung ausgewählt wurde. Mit der Personalsuche kann bereits begonnen werden. Eine projektbezogene Einstellung kann nach Erlass des Zuwendungsbescheides erfolgen. Es wird von der Annahme ausgegangen, dass sich die Auszahlung der Fördergelder gleichmäßig auf drei Jahre verteilt.

5. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Die Stadtkämmerei stimmt der Beschlussvorlage zu. Die Stellungnahme ist als Anlage 1 beigefügt.

Das Personal- und Organisationsreferat stimmt der Beschlussvorlage zu. Die Stellungnahme ist als Anlage 2 beigefügt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Eine Befassung des Stadtrates vor Antragstellung war aufgrund des kurzen Vorlaufs und der engen Fristsetzung für die Antragstellung zu Phase 2 nicht möglich. Die Beschlussfassung erfolgt daher mit der vorläufigen Förderzusage durch das BMBF.

Nachtragsbegründung

Aufgrund intensiver interner Abstimmungen mit den beteiligten Referaten war eine fristgerechte Zuleitung nicht möglich. Eine Beschlussfassung in dieser Ausschusssitzung ist zwingend notwendig, um eine fristgerechte Besetzung der vom BMBF geförderten Stelle zu gewährleisten. Der Projektzeitraum ist festgelegt und kann nicht verlängert werden.

Der Korreferent des Referates für Klima- und Umweltschutz, Herr Stadtrat Sebastian Schall, die zuständige Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Mona Fuchs, das Personal- und Organisationsreferat sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird beauftragt, gemeinsam mit den Projektpartner*innen das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Forschungsprojekt City Soundscapes und hier die Forschungs- und Entwicklungsphase (Phase 2) umzusetzen.
2. Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird beauftragt, nach Erhalt des Förderbescheides die Erlöse aus den Fördermitteln bei der Stadtkämmerei anzumelden.
3. Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird beauftragt, nach Erhalt des Förderbescheides die erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 192.574,07 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2024-2027 beim Personal- und Organisationsreferat anzumelden.
4. Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird beauftragt, die Einrichtung der Stelle (0,75 VZÄ befristet auf drei Jahre ab Besetzung) und deren Besetzung ab Projektstart beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.
5. Die Stellenbesetzung ist unmittelbar nach Erhalt des Förderbescheides einzuleiten, damit das Projekt zeitgerecht mit Projektstart starten kann.
6. Das Produktkostenbudget erhöht sich um 192.574,07 €, davon sind 192.574,07 € zahlungswirksam (Produktauszahlungsbudget).
7. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Dominik Krause
Bürgermeister

Christine Kugler
Berufsmäßige Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

an das Referat für Klima- und Umweltschutz, Beschlusswesen (RKU-GL4)

z.K.

V. Wv. Referat für Klima- und Umweltschutz

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. Zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail)

z.K.

Am.....